

Schwertransport im Live-Ticker

Im April 2017 hatten die Schwerlastspezialisten von Kahl und Jansen Logistics aus Moers einen 260 t schweren Transformator in das Umspannwerk nach Conneforde zu transportieren. Ein Fall für die 600 t-Scherenhubbrücke G²|K 600. Als günstigster Startpunkt für den letzten Teil der Reise wurde der Nato-Anleger in Leerort nahe Leer an der Ems ausgewählt. Bis hierher reiste der gewaltige Spannungswandler per Ponton aus Mönchengladbach an.

Bilder: Jens Hadel, Redaktion: Jens Buschmeyer



Am Donnerstag, dem 6. April, wurde mittags der Trafo mit einem 12-achsigen Goldhofer-Selbstfahrer (2 x 6-Achs PSTE) an Land geholt. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die beiden großen Brückenhälften auf jeweils 18 Achslinien noch auf dem Weg nach Leerort. Unmittelbar nach deren Eintreffen begann das Team damit, die notwendigen Seitenträger zu montieren.

Am Freitagnachmittag war der Transformator schließlich komplett verladen und hing sicher in den Trägern der 600 t-Scherenhubbrücke G²|K 600. Damit hatte das Gespann eine Länge von rund 96 m. Auf dem ersten Teilstück musste der Trafo zwischen den Achsmodulen hängen, da mehrere Brücken unterfahren werden mussten.

Der Start zur ersten Etappe erfolgte am Freitag gegen 22:30 Uhr

in Leerort. Vom Nato-Anleger ging es zuerst durch ein Wohngebiet, um dann links abzubiegen. Dort entpuppte sich die Verkehrsinsel, die eigentlich überfahren werden sollte, für das 592 t schwere Gespann als äußerst widerspenstiges Hindernis, das für den ziehenden Actros SLT 4165 8x4/6 sowie das unterstützende Schubfahrzeug gleichen Typs eine nicht zu bewältigende Herausforderung darstellte.

Aufgrund dieser Erfahrungen entschied sich das Team, umzudisponieren und den Transportablauf anzupassen.

Die Ausfahrt wurde jetzt rechts herum gemeistert, um anschließend „Kopf zu machen“, also die Zug- und Schubmaschine abzukuppeln, umzudrehen und dann weiterzufahren. Für den Zieleinlauf durfte nicht vergessen werden, in welcher Fahrtrichtung der Trafo im Umspann-





Die Fracht landet an.

werk ankommen muss, da hier die richtige Ausrichtung der Anschlüsse entscheidend ist.

Während der weiteren Nachtfahrt wurden auf dem Weg zum ersten Streckenziel, einem großen Parkplatz zwischen Brinkum und Holtland, noch die Brücken der B 436 und der BAB 28 unterfahren.

Für den Samstag hatten Kahl und Jansen Logistics den Umbau auf die kurze Kombination ein-



Montage der G²K 600.



... vor der zweiten Etappe.



Im Zug-Schub-Verbund durch die Nacht



Enge Kurven...



... und Hindernisse waren auch bei diesem Schwertransport zu meistern.



Vor allem auf der zweiten Etappe hatten die zahlreichen Schwerlastfans nur wenig Zeit, den Transport zu bestaunen, so zügig ging es voran.

Ziel war es, den Transport von etwa 96 m auf rund 81 m zu verkürzen.

geplant. Am Vormittag begann das Team mit dem Umbau. Ziel der Aktion war es, den Transport von etwa 96 m auf rund 81 m zu verkürzen. Dies geschah durch Änderung der Hubhölse. Auf beiden Seiten wurden die 6 m langen Verlängerungen ausgebaut, sodass der Trafo von hier an über

den Achsen schwebte. Da keine weiteren Brücken und unbeweglichen Hindernisse eine Höhenbegrenzung darstellten, war dies eine galante Lösung für die anstehenden engen Ortsdurchfahrten.

Die Herausforderung bei diesem Umbau bestand darin, dass





hierfür die Ladung perfekt ausgerichtet werden musste, bevor überhaupt mit dem Trennen der Längsträger begonnen werden konnte. Zudem sorgte der zwar große, aber für solche Umbauten dann doch sehr beengte Parkplatz, für zusätzlichen Aufwand. 10 m mehr Platz auf jeder Seite – das wäre ideal gewesen.

Zahlreiche Schaulustige waren während der gesamten Umbauphase vor Ort und sorgten teilweise für echte Menschen-

aufläufe an der B 436. Angenehme Frühlingstemperaturen und strahlender Sonnenschein am Sonntag lockten vor allem Väter mit dem jungen Nachwuchs an den Parkplatz, aber auch zufällig vorbeikommende Ausflügler hielten an und machten große Augen.

Gegen 19:00 Uhr waren diese Umbauarbeiten abgeschlossen und der Transport konnte die zweite Etappe in Angriff nehmen. Bis dahin berichteten lo-

kale Tageszeitungen sozusagen live über den aktuellen Stand in den sozialen Medien, sodass viele Schaulustige zur Startzeit an der ersten engen Kreuzung in Hesel fast für einen Volksfestcharakter sorgten. Die Versorgung der Massen erledigten während der Wartezeit eine Pizzeria und eine

Tankstelle an der Abzweigung Richtung Remels.

Zuerst bekamen die Schaulustigen eine vermutlich typisch norddeutsche Lösung eines „Hubsteigers“ zu sehen, von dem aus Ampeln und andere Hindernisse aus dem Weg gedreht wurden.



HAWOLEN Zurrgurte



Katalog anfordern

HANFWOLF

Seile + Hebetechnik · Folien + Verpackung



www.hanfwolf.de

Bielefeld

Hannover

Kassel

Merseburg

Salzburg



So manches Hindernis musste aus dem Weg geräumt werden ...

An der ersten Kreuzung bestaunten mehrere Hundert Interessierte den wohl gewaltigsten Transport im Emsland für das Jahr 2017. Die großen Augen und ungläubigen Blicke, als dieser fast 6 m hohe Koloss ganz locker rechts abbog, zeigten klar, dass hier ein technisches Spektakel durchgezogen wurde. Auch die Durchfahrten der folgenden

Auch die Durchfahrten der folgenden Ortschaften glichen einem Umzug, bei dem der Festwagen viel zu schnell vorbeizog ...

Ortschaften glichen einem Umzug, bei dem der Festwagen viel zu schnell vorbeizog, um von allen ausreichend fotografiert zu

werden. Zwischenzeitlich brach die Nacht über den Transport herein, was allerdings die Zuschauererzählen an den neuralgischen

Punkten nur leicht reduzierte. Selbst mitten in der Nacht, immerhin schon 2:30 Uhr, standen an der Abzweigung im Ortskern von Schloss Neuenburg wohl 100 Schwerlast-Begeisterte und staunten, was direkt vor ihren Augen passierte.

Auf der weiteren Strecke kosteten vor allem die vielen Daten- und Telefonleitungen Zeit,



Nach zwei herausfordernden Nächten ...



... an anderen kam der Transport aber knapp vorbei.

da diese immer wieder von Hand angehoben werden mussten, um nicht von der Ladung abgerissen zu werden. Und gerade auf dem flachen Land gibt es viele Hindernisse dieser Art, die jedes Mal ein Abbremsen auf oftmals unbeleuchteten Streckenabschnitten nötig machten. Damit weder Leitungen abreißen oder tiefhängendes Geäst der La-

dung Schaden zufügen konnten, wurde schon vor dem Start eine schützende Plane über den Trafo gelegt und festgezurt.

Nach der Ankunft vor dem Umspannwerk in Conneforde war für das Transportteam erst einmal Erholung angesagt. Für den Montag stand dann der Ausbau der beiden mittleren 4-Achspaare an, um den Trafo

im Umspannwerk auf den Boden ablassen zu können. Da auf dem Firmengrundstück die Achslasten nicht mehr entscheidend sind, konnte hier diese einfache Lösung gewählt werden.

Wie in fast allen Umspannwerken üblich, sind für die Transformatoren Schienen von der Zufahrtsstraße quer zur Endposition an den Zuleitungen im

Boden eingelassen. So wurde unmittelbar vor dem Ziel der Trafo mit kleinen Rädern bestückt und über Seilzüge in die spätere Arbeitsposition bewegt.

Insgesamt eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, die vom Team Kahl und Jansen Logistics trotz all der Widrigkeiten perfekt gelöst wurde, aber auch allen Beteiligten einiges abverlangte.



... war der Nachlauf dieses Trafo-Transports gemeistert.